

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die 'Volkstimme' erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von B. W. Franz & Co., Magdeburg, Große Ringstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 351. — Bezugspreis: Vierteljährlich 4.20 M., monatlich 1.40 M., bei den Postämtern vierteljährlich 4.50 M., monatlich 1.50 M., ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühren: die Tagesblätter 35 Pf., im Restamteile Seite 1.25 M., Vereinsstatuten Seite 20 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 1 Woche Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5358 Berlin.

Nr. 187.

Magdeburg, Mittwoch den 13. August 1919.

30. Jahrgang.

## Besseren Zeiten entgegen.

Die deutsche Republik beendet die durch den Krieg hervorgerufene und fünf Jahre gezwungenermaßen geführte geschlossene Nationalwirtschaft, tritt nun als Wirtschaftsglied in den Kreis der Nationen und kann jetzt wieder an der Weltwirtschaft teilnehmen. Erfüllen sollen sich nun auch alle Hoffnungen, welche Volk und Regierung auf die wohlthätigen Folgen der ungehinderten Einfuhr von Lebensmitteln, Futtermitteln, Fertigfabrikaten und Rohstoffen gesetzt haben. Muß doch jetzt auch die

### innere Blockade des Wudgers

fallen, welche nicht weniger als die der Entente am Markt des Volkes zehrte und bis in diese Tage hinein jeden Versuch einer gerechten Verteilung der Lebensmittel und Gebrauchsartikel einfach unmöglich machte. Die ruckartig fallenden Schleichhandelspreise reden eine erschütternde Sprache.

Mit den 1500 Millionen Mark, welche von Staat und Gemeinden zur Verfügung gestellt werden, um in den nächsten drei Monaten der Bevölkerung die ausländischen Lebensmittel zu erdwinglichen Preisen verkaufen zu können, ist ein ernsthafter Schritt zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Volkes getan, die allein durch weitere Lebensmittelfuhr in der Zukunft sichergestellt wird. Denn nur mit Erzeugnissen unserer Arbeit, nicht aber mit entwertetem Papiergeld können wir die Auslandswaren bezahlen. Durch geringere, höchstens 80prozentige Ausnahmehaus des Brotgetreides heben wir die Verdaulichkeit unserer Proteine und können den höhern Kleivertrag der Viehhaltung zugute kommen lassen. Durch Einfuhr von Futtermitteln aller Art, vor allem argentinischen Mais, soll die Aufzucht unserer Viehbestände energisch gefördert werden. Damit steigt zugleich die Erzeugung tierischer Düngers, der so wertvoll gerade für den Kleindauer ist.

Von Fertig- und Halbfabrikaten kommen vor allem Leder und Stoffe jeder Art und Erzeugnisse der Lederindustrie in Betracht. Um den minderbemittelten Volksteilen die Anschaffung

### dringend notwendiger Kleidungsstücke

zu erleichtern, bringt die Regierung 41 Millionen Meter Stoff aus Deeresbeständen zum Verkauf und stellt gleichzeitig 300 Millionen Mark zur Verfügung zum Ankauf ausländischer Textilwaren. Dem gleichen Zwecke dient die von der Reichsregierung veranlaßte bevorzugte Einfuhr von Chevreaulleder, genügend Rindsleder erzeugen wir selbst, ausreichend zur Anfertigung von 3 Millionen Paar Schuhen, welche durch Verteilung bis zum kleinsten Schuhmacher auf direktem Wege den Verbrauchern zugeführt werden. So groß die angeführten Zahlen sein mögen, darf doch nicht übersehen werden, daß sie für den Bedarf eines 60-Millionen-volkes nicht mehr sind als der Tropfen auf dem heißen Stein.

Unerwartet verfügt das Ausland wirklich über große Mengen von Fabrikaten. Neben den amerikanischen Industrien sind es besonders die Textilindustrien Englands, Frankreichs und Italiens, die danach trachten, ihre aufgeschwemmten Vorräte mit Eintritt des freien Handelsverkehrs nach Deutschland zu werfen. Die seit Monaten unter Rohstoffmangel leidende englische Baumwollindustrie hat

### große Warenlager in Holland

und in der Schweiz angehäuft. In der Schweiz sind daraufhin neuerdings die Preise der einheimischen Textilzeugnisse, insbesondere für wollene Stoffe und für Baumwollgewebe, panikartig zurückgegangen. Italien hofft, die angehäuften Seidenvorräte nach Deutschland absetzen zu können; ferner ist in Italien ein zu den hohen Kriegspreisen hergestellter Vorrat von einer halben Milliarde Meter Baumwollstoffen vorhanden. Für die Einfuhr von Fertig- und Halbfabrikaten der Lederwarenindustrie herrschen im Ausland die gleichen, für uns im Augenblick günstigen Verhältnisse.

Aber die Einfuhr, wenn auch notwendiger Fertigwaren, muß eine Grenze haben an unserm Interesse für den Wiederaufbau der deutschen Industrie, welcher nur durch recht schnelle und

### umfassende Einfuhr von Rohstoffen

aller Art der Weg zur früheren Höhe geebnet werden kann. Das Hauptziel der deutschen Industrie muß gerichtet sein auf die möglichst baldige Ersetzung ausländischer Fabrikate durch deutsche Erzeugnisse. Leicht wird dieses Bestreben

nicht sein. Sind doch einzelne Industrien neutraler Staaten, besonders die skandinavische Schuh- und Lederwarenindustrie, durch die mit fortwährender Herabsetzung der Preise Hand in Hand gehende Ueberflutung mit Auslandswaren in schwere Bedrängnis geraten. Auf jeden Fall ist mit erheblichen Preisrückgängen auch in Deutschland zu rechnen, oder es wird besseres Material für die gleiche Geldsumme zu kaufen sein. So gelangen vom September ab auf Karten fettreiche Seifen zum Verkauf, die in deutschen Seifenfabriken hergestell, jedenfalls den Verbrauch teurer ausländischer Seifen erheblich einschränken werden. Einen gewissen Schutz gegen die dauernde Ueberflutung mit Auslandswaren hat die deutsche Industrie in dem ungünstigen Stand unserer Valuta, der unserer Exportindustrie die

### Ausfuhr wesentlich erleichtern

wird. Auch ist zu erwarten, daß die Forderungen der Arbeiterchaft der neutralen und Ententestaaten um das Mitbestimmungsrecht und um höhere Löhne bei Verkürzung der Arbeitszeit der deutschen Industrie den Wettbewerb auf dem Weltmarkt erleichtern werden. Ob Deutschland überhaupt jemals wieder als ernsthafter Konkurrent auf dem Weltmarkt auftreten kann, hängt in erster Linie ab von der Arbeitsfähigkeit der deutschen Arbeiterchaft. Diese Erkenntnis in seinem Kreise zu verbreiten und ihr durch eigenes Verhalten zu entsprechen, sollte sich jeder einzelne verpflichtet fühlen.

## Mary oder Bakunin?

Auf der internationalen Sozialistenkonferenz in Lugern haben die deutschen Unabhängigen wie üblich den Streit der deutschen Arbeiterchaft in den Vordergrund aller Erörterungen gestellt. Sie haben sogar angekündigt, daß sie auf dem internationalen Kongress, der im Januar in Genf stattfinden soll, den Ausschluß der deutschen Sozialdemokratischen Partei aus der Internationale beantragen wollen.

Nun wird die Suppe natürlich nicht so heiß gegessen, wie sie gekocht wurde. Aber immerhin ist es heute schon lehrreich, zu sehen, was bisherige Freunde der K. S. P. zu deren Vorhaben sagen. Der Delegierte Embjerg (Schweden) erklärt, daß die Unabhängigen während des Krieges keine volle Sympathie gehabt haben, daß sie aber jetzt durch ihre Entgegenkommen an die Kommunisten in Gefahr seien, diese Sympathie zu verlieren, denn es sei nicht nur eine bürgerliche Reaktion, sondern auch die seien Reaktionsäre, die gegen den Willen der Volksmehrheit ohne Demokratie glauben den Sozialismus verwirklichen zu können. Eine internationale Aktion, die in allen Ländern ohne Rücksicht auf wirtschaftliche Bedingungen den Sozialismus durchzuführen will, ist eine illusionäre Phrasie. Die Frage der Taktik kann nur in jedem Lande für sich entschieden werden und auch Sozialisten sind durchaus zulässig, wenn sie dem Sozialismus und der Arbeiterklasse dienlich sind.

Edward Bernstein aber, der noch bis vor kurzem der Unabhängigen Partei angehörte und von ihr als führender Geist betrachtet wurde, führte die Frage auf ihren wahren Kern zurück, indem er ausführte:

Die Frage ist die, soll die Internationale das sein, was feinerzeit Bakunin wollte, oder soll sie auf den Gedanken von Marx wieder aufgebaut werden. Soll der Gedanke der Revolution als der große Gedanke der Entwicklungspolitik, die je nach dem auch einmal der brutalen Gewalt entbehren kann, aufgegeben werden? Die Illusionen, die die Demokraten gehabt haben, mögen heute vernichtet sein, aber die Demokratie als Grundlage des Völkerebens kann nicht zerbrochen werden und wird sich immer wieder Bahn brechen. Man wickelt von Mistrauen gegen das Verbleiben in der Internationale. Ich weiß aber nicht, was irgendeine Partei veranlassen müßte, aus ihr auszutreten, und die dritte Internationale ist nicht anders als neuer Bakunismus. Bakunin hatte aber eine Entschuldigungsverpflichtung, die wir heute nicht mehr haben. Denn eine mehr als 30jährige Entwicklung hat gezeigt, was wir bei Anwendung der demokratischen Einrichtungen erreichen können, und die Widersprechungen trafen dabei nicht nur die deutschen Sozialdemokraten, sondern auch eine Reihe sozialdemokratischer Parteien anderer Länder.

Die deutsche Republik steht vor ihrer Schicksalsfrage. Geht sie zugrunde, so dient das der Weltrevolution. In dem Streite der beiden Parteien droht Deutschland zugrunde zu gehen. Die Mehrheit bei der Revolution überkommen und sich dabei der Gefahr auszusetzen, Fehler zu begehen, während die Unabhängigen aus

der Verantwortung herausgehen und die Position des Kritikers einnehmen, der von den Fehlern des Gegners lebt, die er zum Teile selbst provoziert.

Die bürgerliche Mehrheit in der deutschen Nationalversammlung haben die Unabhängigen verschuldet, indem sie das Zusammengehen mit der Sozialdemokratischen Partei bei den Wahlen abgelehnt hatten. Sie haben den Eintritt in die Regierung abgelehnt. (Silberding: Mit bürgerlichem Zusammengehör!) Die paar bürgerlichen hätten gegen die sozialistischen Minister aus beiden Parteien nichts ausgerichten können.

Die allgemeine Auffassung des 9. November, von der Notwendigkeit der Einigkeit aller Sozialisten, haben die Unabhängigen unter dem Einfluß der Kommunisten aufgehoben. Wegen der paar Repressionsakte in Deutschland sprach man von „Koste-Garden“ und davon, daß die Zustände in Deutschland schlimmer seien als in Rußland. Aber von den Gelatomben russischer Sozialisten, die von den Bolschewiken hingerichtet wurden, spricht man nicht. In Deutschland kann die unabhängige Partei sich frei entfalten. Sie rühmt sich selbst des Wachstums ihrer Presse. Hier aber spricht man von „russischen Zuständen“. Wo war jemals eine revolutionäre Regierung nicht gezwungen, Repressiven zu begehen? Versteht sich hat die deutsche Regierung zu spät eingegriffen, weil sie bis zuletzt vor Gewalt zurückschreckte. Und dann mußte sie härter zugehen, als es bei früherem Vorhaben notwendig gewesen wäre. Was würden Sie tun, wenn Leute die Bergarbeiter verhaften, zur Arbeit zu gehen, um die Gruben vor dem Erfrieren zu bewahren? Antworten Sie! (Silberding: Ein muß festgestellt werden, ob das wahr ist und nicht nur auf Grund der rechtssozialistischen Presse!) Ah, alles ist bei Euch Lüge! Die Mehrheit ist die alte Arbeiterpartei, mit ihr könnt ihr zusammengehen. Ausrotten werdet ihr sie nie! Wer eine gemeinsame Aktion des deutschen Proletariats will, der muß für die Vereinigung sein, und zu dieser Einigung kann niemand mehr beitragen als die Internationale, wenn sie ihren Grundgesetzen treu bleibt.

Bernstein hat die Abspaltung der „Arbeitsgemeinschaft“ von der sozialdemokratischen Fraktion mitgemacht und ist den Unabhängigen bis nach der Revolution treu geblieben. Er war fleißiger Mitarbeiter ihrer Presse und Redner auf ihren Kongressen. Man wird also seinen Worten auch im Lager der Unabhängigen nicht einen der wenigen Ueberlebenden wäre, die abhängig nicht die Beachtung verdienen, die sie verdienen, selbst mit Marx und Engels, besonders mit letzterem, persönliche Freundschaft verband. Aber, aber — es mag einer mit Engelszungen über die Nützlichkeit der Vernunft reden. Es ist doch viel einfacher, wenn man nicht nachzudenken braucht und immerfort schreien kann: Verräter, Scheinsozialist, Koste-Garde, Blutbunde, Generalstreik! Damit ist das wissenschaftliche Verfehlen der Unabhängigen erledigt. Desfalls haben sie auch keine Lust, etwas hinzuzulernen. —

## Besprechungen über Großthüringen.

Am 9. August fand auf Einladung der preussischen Regierung in Weimar unter Vorsitz des Ministerpräsidenten eine Zusammenkunft von Vertretern derjenigen preussischen Gebietsregierungen, die nach den von Thüringen geäußerten Wünschen im Falle der Bildung eines Freistaates Großthüringen für eine etwaige Vereinigung mit diesem Staate in Frage kommen könnten.

Neben Vertretern mehrerer preussischer Ministerien waren anwesend Vertreter der Provinzialbehörden von Sachsen und Hessen-Kassau. Vertreter mehrerer wichtiger Städte, die Vertreter einzelner Berufsvertretungen, Vertreter der Industrie und insbesondere auch Abgeordnete der verschiedenen Parteien aus den fraglichen Landesteilen. Zweck der Zusammenkunft war eine Aussprache zwischen der Regierung und den beteiligten Kreisen Preußens über die Haltung, die gegenüber den von Thüringen geäußerten Wünschen einzunehmen sein werde. Sämtliche anwesenden Vertreter der beiden Provinzen, sowie sämtliche anwesenden Abgeordneten von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken sprachen sich auf Grund ihrer Kenntnis der Stimmung der Bevölkerung ausnahmslos dahin aus, daß eine Abtretung preussischer Gebiete den Wünschen der Bevölkerung nicht entsprechen und daher unter keinen Umständen in Frage kommen könnte. Es bedarf keiner Darlegung, daß in einem Freistaat wie Preußen diese einmütige Haltung der in erster Linie heiligsten Staatsbürger bei der fernern Stellungnahme der Regierung zur sogenannten Großthüringer Frage berücksichtigt werden muß.

Man muß das Ergebnis dieser Besprechung in Vergleich setzen zu der hoffnungslosen Ansicht, die wir gestern als Zusammenfassung eines thüringischen Parteigenossen veröffentlichten. Es scheint uns allerdings viel wichtiger, die Delegation aller







# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 187.

Magdeburg, Mittwoch den 13. August 1919.

30. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 12. August 1919.

### Die Ausgaben der Arbeiterräte.

Der Bezirksarbeiterrat läßt der Presse folgende Zuschrift zugehen:

Die Antwort, die der Regierungsvertreter auf eine kleine Anfrage einiger Mitglieder der Demokratischen Partei in der Nationalversammlung in bezug auf die Rechnungslegung der Arbeiter- und Soldatenräte erteilt hat, gibt der bürgerlichen Presse erneut Veranlassung, von einer Lotteriewirtschaft der Arbeiter- und Soldatenräte zu sprechen. Der bürgerlichen Presse ist jedes Mittel recht, die Arbeiter- und Soldatenräte in Mißkredit zu bringen. Vier Wochen nach Ausbruch der Revolution tauchte schon der 800-Millionen-Mark-Schwindel auf. Dabei ist die Regierung heute noch nicht in der Lage, eine vollständige Zusammenstellung der Kosten zu geben. Wenn die Regierung die bisherigen Kosten mit 100 Millionen Mark berechnet, so halten wir diese Summe gewiß für sehr hoch. Die Revolution hat eine Unmenge von Schmutz emporgewirbelt, und gar viele, von denen man vor dem 9. November v. J. so gut wie nichts oder überhaupt nichts gewußt hat, sind zu Nutznießern der veränderten Verhältnisse geworden und haben mit gutem Spürsinn die Gelegenheit erfaßt, die Not des Volkes in Geld umzumünzen. Man darf aber auch andererseits nicht vergessen, daß gewisse Offizierskreise eine Schludermwirtschaft getrieben haben, die zum Himmel stank. In der Bekämpfung dieser Wirtschaft haben die Soldatenräte genügend geleistet. Es ist doch befannt, daß durch die Soldatenräte allein im Tausend Millionenwerte an Belegutern gerettet wurden.

Um zu zeigen, was an dem Geschrei über die „Lotteriewirtschaft“ Wahres ist, soweit die Arbeiterräte in Frage kommen — für die Soldatenräte sind wir nicht zuständig — veröffentlichen wir nachstehende Zahlen über die vom 9. November bis 30. Juni 1919 entfallenden Kosten der Arbeiterräte unseres Bezirks, die der Staatskasse zur Last fallen:

Für den Bezirks-Arbeiterrat sind an Kosten entfallende persönliche Kosten 3548,50 Mark, an sächlichen Kosten 3962,20 Mark, zusammen 7510,70 Mark. Die Kreis-Arbeiterräte bei den 11 Landratsämtern verursachten an persönlichen Kosten 9295,95 Mark, an sächlichen Kosten 652,29 Mark, zusammen 9948,24 Mark. In den sächlichen Kosten des Bezirks-Arbeiterrats sind enthalten die Kosten für die Herausgabe eines Nachrichtenblattes für die Arbeiterräte des Regierungsbezirks. Dieses Nachrichtenblatt hat wesentlich zur Aufklärung beigetragen. Die Schaffung des Blattes wurde seinerzeit vom Regierungspräsidenten beim Finanzministerium warm befürwortet.

Wir sind stets bemüht gewesen um eine gesunde Finanzwirtschaft der Arbeiterräte. Die oben angeführten Zahlen zeigen jedenfalls, daß hier von einer Lotteriewirtschaft nicht gesprochen werden kann.

Die „Magdeburgerische Zeitung“ gehört zu den Blättern, die am lautesten schreien über die „Mißwirtschaft“ der A- und S.-Räte. Die Zuschrift des Bezirksarbeiterrats nennt sie ein „Schandstück“, daß die Arbeiterräte keine vorbildliche Schwöpfung von Uneigennützigkeit und Selbstlosigkeit sind. Und zu dem Satz des Arbeiterrats, daß sich die Soldatenräte in der Bekämpfung der Schludermwirtschaft gewisser Offizierskreise Verdienste erworben haben, macht die „Magdeburgerische Zeitung“ diese Bemerkung: „Der Hinweis auf Verdienste dieser unglücklichen Revolutions-Schöpfungen war wirklich nicht sehr glücklich.“

Der „General-Anzeiger“ erklärt zwar, daß er die erprobliche Tätigkeit mancher Arbeiterräte — so auch des Magdeburger Bezirksarbeiterrats — anerkennt, er fährt aber folgendermaßen fort:

Das hindert uns aber nicht, die Wirtschaft, die die A- und S.-Räte im Reich während der Revolution getrieben haben, und die deutschen Steuerzahler in Höhe von sage und schreibe — einer Million Mark belastet, auf das Schärfste zu beurteilen.

Man anerkennt die erprobliche Tätigkeit der A- und S.-Räte und beurteilt ihre Wirtschaft aber aufs Schärfste, wehr Klarheit und Entschiedenheit ist nicht einmal vom „General-Anzeiger“ zu verlangen. Wenn er die Tätigkeit darum beurteilt, weil sie 1 Million Mark Kosten verursacht haben soll, dann zeigt das die Großzügigkeit des „General-Anzeigers“ in bestem Lichte. Die A- und S.-Räte haben unter schwierigsten und gefährlichsten Verhältnissen notwendige und wichtige Verwaltungsarbeiten ausgeführt. Das ist auch Kosten für die Verwaltung verursacht, das beurteilt die bürgerliche Presse, weil ja ihre Leute allesamt u m j o n s t arbeiten. Die bürgerliche Presse hat ein kurzes Gedächtnis. Sie hat vergessen, wie ihre Leute in den Wochen der Revolution ängstlich hinter dem Dien saßen und im Grunde ihres Herzens den Männern dankbar waren, die in einem Zusammenbruch ohnmächtigen Feindes und den Apparat des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens tot zu erhalten suchten. Jetzt ist man wieder auf dem hohen Pferd, und reißt das Rundwerk gewaltig darüber auf, daß die Revolution für Arbeit auch Entschädigung zahlt.

### Die Brennstoffnot.

Zur Brennstoffversorgung wird, so schreibt das hiesige Presseamt, in einer hiesigen Zeitung mit besonderer Betonung darauf hingewiesen, daß der Magistrat von Leipzig für Holzankäufe eine Million Mark bewilligt habe, um damit der größten Not in der Bekämpfung während der Zeit des Kohlenmangels nach Kräften vorzubeugen zu helfen. Dazu wird bemerkt, daß durch den Magdeburger Magistrat bereits vor Monaten zu demselben Zweck ein Kredit von 500000 Mark eröffnet wurde, der durch die inzwischen erfolgten hiesigen Holzeinkäufe jetzt bereits überschritten worden ist. Auch wie vor ist die Stadt weiter bemüht, zur Versorgung der Bevölkerung Holz in größeren Mengen zu beschaffen. Die bei der Stadt durch die Verbraucher eingereichten Holzbestellungen werden jetzt der Reihe nach ausgeführt; ein Teil der Beförderungen ist bereits erfolgt. Auch den einschlägigen Handelskreisen sucht die Stadtverwaltung bei der Beschaffung von Brennstoffmaterial behilflich zu sein, besonders auch durch Verwendung bei der Eisenbahndirektion zur Erlangung der notwendigen Transportmittel, deren Knappheit eine besondere Erleichterung darstellt.

Bei dieser Gelegenheit sei zugleich der Ansicht entgegengetreten, daß seitens der Behörden in der Frage des Kohlenmangels viel zu schwarz gemalt werde. In der Tat ist die Lage darin außerordentlich ernst. Vertreter des Magistrats sind erst vor wenigen Tagen erneut beim Reichskohlenkommissar vorstellig geworden, um in eingehender Aussprache mit aller Entschiedenheit für die berechtigten Wünsche unserer Stadt einzutreten. Es vermochte indes ein tröstlicher Bescheid nicht erwirkt zu werden, da die Gesamtproduktion im Reich dem Bedürfnis bei weitem nicht entspricht. Die Zufuhr ist vielmehr so ungenügend, daß der Reichskohlenkommissar erst jetzt die Belieferung der Juli-Scheine gestattet hat; sogar ein Teil der Juni-Scheine hat bis heute noch nicht beliefert werden können.

Es ergibt sich daraus die zwingende Notwendigkeit, daß für den Hausbrand jeder einzelne durch möglichst reichliche Beschaffung von Holz und Torf entsprechende Vororgne trifft. Das gilt auch für alle Läden, Bureaus, Heeresbetriebe usw. Auch für die Zentralheizungsanlagen ist nur auf einen geringen Bruchteil der vorjährigen Belieferung zu rechnen, so daß auch bei ihnen auf Ergänzung der Kohlenration durch andre Brennstoffe bei Zeiten Bedacht genommen werden muß.

**Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.** Bezirksversammlungen für Frauen finden statt Dienstag den 12. August, abends 7½ Uhr in der „Thalia“ für den Stadtteil Budau. Referent Genosse Neßler. — Am Mittwoch den 13. August, jedesmal abends 7½ Uhr, für den Stadtteil Magdeburg Nord und Süd bei Helk, Fischerstraße 22. Referent Genosse Neßler. — Für den Stadtteil Alte Neustadt bei Görz, Ethenbergstraße 13. Referent Arbeiterreferent Wünschmann. — Für den Stadtteil Neue Neustadt bei Westphal, Morgenstraße 26. Referent Lehrer Rüdiger. — Am Donnerstag den 14. August, jedesmal abends um 7½ Uhr, für den Stadtteil Sudeburg im „Goldenen Löwen“. Referent Lehrer Müller. — Für den Stadtteil Neue Neustadt bei Westphal, Morgenstraße, Gr. Diebener Straße. Referent Genosse Voigt. Wir bitten unsere Genossinnen, die für sie angelegten Versammlungen zahlreich zu besuchen.

**Deutschnationale Unerschämtheit.** Die Deutschnationalen fänden allen Grund, sich jetzt sehr bescheiden und still zu verhalten. Ihr überpannener Größenwahn und ihre Raubgier tragen die Schuld an dem furchtbaren Zusammenbruch Deutschlands, an dem zerrütteten Wirtschaftslieben, an der Not und dem Elend des Volkes. Sie waren — unter anderer Firma — die Stützen des alten, verkommenen Herrschaftssystems und haben jede innerpolitische Reform und auch alle Fortschritte auf Herbeiführung eines früheren Friedensschlusses zu verhindern verstanden. Jetzt wagen sie es, im Vertrauen auf die Gutmütigkeit des Volkes die Befreiungstat des wackeren Volkes zu schmähnen und die Arbeiter für das Elend verantwortlich zu machen, das sie, die Deutschnationalen, verschuldet haben. In der Pfaffenkuchen kleben Pfaffen, überschrieben „Friede, Freiheit, Brot“. In den angeschlagenen Säcken wird der deutsche Arbeiter ein fränkender Faulenze genannt. Scheidemann hat das Volk ins Elend gejagt, hat sich in die Schweiz gedrückt und lebt dort herrlich und in Freuden. In diesem Ton ist der Anschlag gehalten. Nun befindet sich zwar Scheidemann zurzeit nicht in der Schweiz, sondern in Berlin. Aber selbst wenn er nach seinen geistigen Arbeiten Tag und Nacht viele Monate hindurch eine Erholungsreise in die Schweiz gemacht hat, welcher Schmierfink hätte das Recht, seinen Namen darum durch die Gassen zu schleifen? Schließlich ist es nicht verwunderlich, wenn die Deutschnationalen in dieser Art nur Schmutz um sich werfen, andre Kampfmittel stehen ihnen nicht zur Verfügung. Anders wirkt es schon, wenn Menschen im Arbeitsfeld vor dem Pfaffen stehen, die Worte von dem sinkenden faulen Arbeiter und der verbrecherischen Revolution lesen und noch sagen: „Es ist viel Richtiger dabei.“ Sie lassen sich ins Gesicht freien und stimmen noch zu. Vielleicht aus dem Grunde, weil der deutschnationale Dreßhölzel einige Verwandtschaft hat mit unabhängiger und kommunisistischer „Kritik“.

**Unerschämliche Zustände auf der Eisenbahn.** Zu der Notiz mit dieser Schwärze in Nummer 182 der „Volksstimme“ schreibt uns die Eisenbahndirektion, daß auf dem Bahnhof Magdeburg-Budau eine Zeitung offene beladene Wagen abgestellt werden mußten, weil die Entladung wegen des Streites auf mehreren Werten in Magdeburg-Budau nicht möglich war. Nach Wiederaufnahme der Arbeit sind die Wagen so schnell als möglich entladen und dem Verkehr bereits wieder zugeführt worden.

**Die Vermittlungsstelle für das Gastwirtsgerwerbe,** weibliche Abteilung, befindet sich jetzt Brandenburger Straße 2, hochparterre. Fernruf 8036.

**Jugendbund Freiheit.** Die Veranstaltungen in den Bezirken Budau, Sudeburg, Neue Neustadt und Alte Neustadt finden in dieser Woche wegen der Gasperre von 7 bis 9 Uhr statt.

**Schulbeginn.** Am Dienstag morgen öffneten die Schulen ihre Tore wieder, um die junge Schaar wieder aufzunehmen und sie zusammenzubalten zum Lernen und Schaffen. Als die Ferien begannen, da hätte man meinen können, nie käme der Tag, da sie zu Ende sein werden. Aber auch die Wochen der Freiheit entfallen, und wenn sie vorüber sind, dann scheint's, als wäre es noch jünger als sonst gegangen. Doch die Erinnerung an hohe lichte Ferienstage bleibt. Zwar gab es Sonnenschein und Wärme in ziemlich knappen Rationen, aber trotzdem geniesst die Schulfugend ihre Freiheit. So verlebten sie alle sonnige Tage, auch wenn der Himmel griesgrämig dreinblickte. Viele waren sogar vertriebt aufs Land zu Verwandten und sind erst in den letzten Tagen zurückgekehrt. Braut und frisch sind sie geworden, und mit frohem Mut wandern sie alle in die Schulen. Da sind alle die Kameraden und Kameradinnen, mit denen man seine Erlebnisse austauscht. So manche wissen sogar zu erzählen, daß selbst der Lehrer aus seinen Ferienerinnerungen eine ganze Stunde geplaudert hat, und als er fertig war, hat er verschiedene gefragt, so daß auch diese noch erzählten. Das war lustig und schön. Und dann gibt's auch bald wieder Ferien. So geht unsere Jugend wieder an die Schulen, mit freien Erinnerungen und freien Gesinnungen und glücklich die, die es bezwecken zu diesen beiden noch Arbeitsfreudigkeit und Liebe zur Schule und zum Lehrer zu geben.

**Eine Kanonenschichtung.** Die „Magdeburgerische Zeitung“ schildert einen abenteuerlichen Gaunerstreich, der hier ausgeführt werden sollte, aber noch rechtzeitig verhindert wurde. Ein Schwindler, der sich als Leutnant und Führer eines Transports ausgab, verlangte unter Vorlegung gefälschter Ausweise vom Artilleriepark 90 Geschütze, die er auch bekommen haben soll. In einer andern Stelle des Depots versuchte er einen Zug Artillerie — zwei Geschütze — zu erlangen. Das gelang aber nicht, hier konnte er sich nicht ausreichend schriftlich legitimieren. Ehe der verlangte Schein zur Stelle war, trafen von Hamburg aus Beamte der dortigen Kriminalpolizei hier ein, die auf der Suche nach dem Transportführer und seinen Begleitern waren. Es stellte sich heraus, daß der angebliche Leutnant ein Obermajorsjungenmaat B e t z e war. Er und die übrigen Mannschaften wurden natürlich in Haft gebracht. Die 90 Geschütze waren schon in einen Waggon verladen, der noch auf dem Hauptbahnhof beschlagnahmt werden konnte. Beschlagnahmt sollen ferner ein ganzer Waggon mit Handgranaten und ein Waggon, in dem sich Maschinengewehre und andre Ausrüstungsgegenstände befanden, worden sein. Nach einer telephonischen Mitteilung, die uns das Generalkommando gab, stimmt der Bericht der „Magdeb. Ztg.“ in seinen Einzelheiten nicht. Das Generalkommando wird der Leserschaft den richtigen Sachverhalt unterbreiten.

**Die Einschränkung im Personen- und D-Zugverkehr.** Wie von der Eisenbahndirektion mitgeteilt wird, soll vom 15. August an eine Reihe von Zügen nicht mehr verkehren, und zwar handelt es sich dabei um D-Zug 81/82 Berlin-Büßdorf über Magdeburg, Braunschweig Gildesheim. D 81 verließ bisher Magdeburg 4.10 nachm. in der Richtung Berlin, D 82 traf 2.52 Uhr von Berlin in Magdeburg ein und fuhr nach Braunschweig weiter. Ferner fallen aus D 33 und D 34, Berlin-Kreuzen über Magdeburg, Halberstadt, Goslar, von denen D 33 nach Magdeburg 8.15 abends nach Berlin abging, D 34 von Berlin 10.25 Uhr eintraf. Weiter werden die Personenzüge 342, 329, 365 und 366 vollständig eingestellt. P 342 verließ Magdeburg 7.00 Uhr vorm., Gildesheim 7.54 Uhr und kam in Borsum 9.12 Uhr vorm. an; P 329 fuhr von Borsum 12.26 Uhr mittags ab, war in Gildesheim um 1.49 Uhr, in Magdeburg 2.34 Uhr. Die Züge 365 und 366 verkehrten zwischen Halle und Magdeburg. P 365 verließ Halle um 9.23 Uhr morgens und war mittags 12.54 in Magdeburg; P 366 fuhr von Magdeburg mittags 12.23 ab und traf nachm. 3.17 Uhr in Halle ein. Endlich fällt vom 15. August ab nur im Sonntagsverkehr der Personenzug 375 aus; ab Halle 12.35 Uhr mittags, an Magdeburg 3.41 Uhr nachm. Dieser Zug verkehrt dagegen werktags nach wie vor.

**Wahrheitsgetreue Berichterstattung.** In der Nr. 102 vom 3. August, so wird uns aus dem Bureau des Transportarbeiterverbandes geschrieben, brachte die „Magdeb. Volksztg.“ unter der geschmackvollen Überschrift „Arbeitervertreter“ einen Bericht von einer Konferenz zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Straßenbahner in den Straßenbahndirektionen der Kraving Sachien. In diesem Bericht kam es der „Volkszeitung“ weniger darauf an, in sachlicher und wahrheitsgemäßer Weise das Ergebnis der Verhandlungen zu schildern, sondern vielmehr die dabei beteiligten Arbeitervertreter und besonders die Verbandseitung zu diskreditieren und in der gesamten unabhängigen Art und Weise herunterzureißen. Von der Verbandseitung des Transportarbeiterverbandes wurde sofort eine Berichtigung an die „Volkszeitung“ eingeholt, in welcher die wahrheitswidrigen Angaben sowie die dazu gemachten gehässigen Bemerkungen richtiggestellt wurden. Es war bisher üblich, daß jede anspruchsvolle Zeitung eine derartige Berichtigung zum Abdruck brachte. Nachdem nun über eine Woche verstrichen ist, ohne daß die Volkszeitung es für notwendig hält, die Berichtigung sowie die darin enthaltenen Tatsachen ihren Lesern mitzuteilen, sehen wir uns veranlaßt, ein solches Verhalten einer angeleglichen Arbeiterzeitung hiermit der Öffentlichkeit zu übergeben.

**Der Preis für markenfremde Auslandsbrot wird in einer hiesigen Zeitung, so schreibt das Presseamt als zu hoch bemängelt.** In Soden am Taunus hieß er sich erheblich niedriger als in Magdeburg. Der gegen die Stadtverwaltung darin erhaltene Vorwurf ist insofern von einer irigen Voraussetzung ausgehend, als Einkauf und Verkauf des in Frage kommenden Materials nicht durch die Stadt sondern durch die hiesige Dampf-Dampfschmelze besorgt war. Die Mitwirkung der Stadt beschränkt sich darauf, zu prüfen, daß der Abgabepreis gegenüber dem Einkauf ein angemessener bleibt. Was den niedrigen Preis in Soden angeht, so ist derselbe wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß jener Ort in unmittelbarer Nähe des bezogen Gebietes gelegen ist und sich dort durch direkte Verbindung eine zusätzliche besonders günstige Bezugsgelegenheit für ein vielleicht nicht allzu beträchtliches Quantum der betreffenden Ware ergeben hat.

**Der Zentralverband der Handlungsgesellen veranstaltet am Mittwoch den 13. August, abends 8 Uhr, im „Panorama“-Saale, Kaiser-Wilhelm-Platz, eine sehr wichtige außerordentliche Mitgliederversammlung.**

**Grasfeuer.** Im Laufe des Montag nachmittags wurde Böschung 1 durch Feuerwehler nach Annatstraße 44 gerufen, wo aus dem Dach und den Dachfenstern bereits Flammen schlugen. Es wurden schnell hintereinander vier Schlauchlinien ins Feuer gebracht. Gegen 4½ Uhr war das Feuer gelöscht, aber die umfangreichen Aufräumarbeiten, die noch bis 7 Uhr dauerten, erforderten noch die Heranziehung des 2. und 4. Böschunges, während Böschung 3 die Hauptfeuerwehre besetzte. Der leichte Fachwerkbau mit vielen hölzernen Zwischengliedern im Dachstuhl machte dem Feuer das Fortschreiten leicht. Es brannten Dachstuhl, Dachstuhl, mehrere Bodenlammen, Möbel, Gerümpel und der Fußboden, so daß die Decke des obersten Geschosses durchbrochen wurde. Bedauerlich ist auch, daß eine erst kürzlich aus Polen geflüchtete Familie, die ihre Möbel in dieser Bodenlamme untergestellt hatte, ihre Habe zum größten Teil einbüßte. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß der Besitzer des Hauses, der das Grundstück erst kürzlich gekauft hat, an dem schadhaften Dach Ausbesserungen vornehmen wollte und zu diesem Zweck in einer Bodenlamme Feuer löschte, der dann überfachte und das Dach in Brand setzte.

**Aus dem Fenster gesprungen.** Der Schlosser Albert D. sollte am Montag durch Kriminalbeamte in seiner Wohnung festgenommen werden. Um sich der Verhaftung zu entziehen, sprang er aus dem Fenster des ersten Obergeschosses und verlor sich beide Füße. Der Verletzte wurde mittels Sanitätswagens dem Krankenhaus Altstadt zugeführt.

**Unfall.** Der Tischlermeister Albert G. verlor sich auf seiner Arbeitsstätte, Nienmarchstraße 21, mittels eines Strohens die Schlagader am rechten Oberarm. Der Verletzte fand Aufnahme im Sudeburger Krankenhaus.

**Vermißt wird seit Mittwoch den 6. August der Schullehrer Richard Teig aus Oldenstedt.** Er wurde in Begleitung eines 15-jährigen Jungen gesehen. H. Teig trug schwarzes Sommerjackett, dunkle Hülse. Die besorgten Eltern bitten, sachdienliche Mitteilungen umgehend an sie zu richten.







# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 187.

Magdeburg, Mittwoch den 13. August 1919.

30. Jahrgang.

## Die Nationalversammlung.

76. Sitzung.

Weimar, 11. August.

Zur zweiten Beratung steht der Entwurf eines Grundbesitzsteuergesetzes.

§ 1 hat nach den Beschlüssen des Vorkomitees folgende Fassung erhalten: Bei Uebergang des Eigentums an inländischen Grundstücken wird eine Grunderwerbsteuer erhoben. Dem Uebergang des Eigentums steht der Erwerb von herrenlosen Grundstücken gleich. Dieser Fassung entsprechend ist auch die Ueberschrift geändert worden: Entwurf eines Grunderwerbsteuergesetzes.

Abg. Sölkner (Soz.): Annehmbar ist uns der Entwurf unter der Bedingung, daß bei aller Rücksichtnahme auf die Finanznot des Reiches die der Gemeinde nicht außer acht gelassen wird. In dieser Beziehung haben wir bis zu einem gewissen Grade im Ausschusse eine Abmilderung der Steuer nach der Leistungsfähigkeit erreicht. Im ganzen sehen wir das Gesetz als eine immerhin erträgliche Steuerquelle für das Reich an.

Abg. Henke (Unabh. Soz.): Für uns wiegt das Bedenken, daß die Grunderwerbsteuer auf die Mieter abgewälzt werden wird, schwer genug, um das ganze Gesetz abzulehnen.

Abg. Walsstein (Dem.): Wir werden nicht aus Steuersehen, sondern um das Ergebnis einigermaßen sicherzustellen, dem von deutschnationaler Seite gestellten Antrage, den Steuerfuß von 4 auf 3 Prozent zu ermäßigen, zustimmen.

Abg. Becker (Hessen, Dt. Sp.): Wir stimmen dem Entwurfe zu, aber mit schweren Herzen. Wir können uns von der Befürchtung nicht freihalten, daß der Umsatz durch eine so hohe Stempelbelastung schwer belastet werden muß, und daß andererseits der hohe Steuerfuß die Mietpreise sehr hochtreiben wird. Sehr erwünscht wäre es, den Umsatz in Grundstücken von geringerem Wert etwas zu erleichtern, um den kleinen Mann möglichst zu schonen.

Abg. Bäcker (Dt.-natl.): Unser Hauptbedenken richtet sich gegen die Höhe der Steuer und die Benachteiligung der Gemeinden. Die Steuer wird vom gemeinen Wert erhoben, nimmt also keinerlei Rücksicht auf die etwaigen Schulden, die auf dem Grundstück lasten, und ist die roteste Form der Steuer, die sich überhaupt denken läßt. Andererseits wird den Gemeinden eine Steuer genommen, die sie bis jetzt gehabt haben. Wir verlangen deshalb, daß ihnen auch fernerhin wenigstens ein fester Anteil an dem Ertrag der Steuer gewährleistet wird.

Geh. Rat Dr. Papst erwirbt, daß über diese Frage im Rahmen der Reichsabgabenordnung zu verhandeln sei.

§ 1 wird sodann in der Fassung des Ausschusses angenommen. Demgemäß wird die Ueberschrift abgeändert in „Entwurf eines Grunderwerbsteuergesetzes“.

§ 2-6 werden ebenfalls ohne Debatte angenommen.

§ 7 behandelt die Fälle, in denen die Grundbesitzsteuer nicht erhoben wird. Dazu beantragen die Abg. Siehr, Walsstein und Genossen (Dem.) als § 7a eine Ermäßigung der Steuer bis zur Hälfte, wenn der steuerpflichtige Betrag bei bebauten Grundstücken 20000 Mark und bei unbebauten Grundstücken 5000 Mark nicht übersteigt.

Damit wird zugleich die Beratung des § 20a und eines von dem Abg. Dr. Becker (Hessen, Dem.) beantragten § 20b verbunden. Nach dem letzteren kann die Oberbehörde aus demselben Grunde, wenn der steuerpflichtige Betrag die genannte Höhe erreicht, die Steuer ermäßigen.

Finanzminister Erzberger: Die Anträge seien bei der Finanznot des Reiches abzulehnen. Wenn hier eine Kleinigkeit gestrichen würde, so müßten an anderer Stelle höhere Einnahmen bewilligt werden.

### Das Reich braucht 25 Milliarden.

Wird bei der Umsatzsteuer etwas abgestrichen, so muß die Reichserbschaftsteuer erhöht werden. Ist die Rechte dazu bereit? Die Finanzgesetze müssen so, wie sie vorliegen, verabschiedet werden. Eine geringe Erhöhung der Steuer, etwa von 5 auf 6 Prozent, ergibt heute keine Steuerreform. Es muß anders durchgedacht werden.

Abg. Dr. Becker (Hessen, Dem.): Der Finanzminister will keine Ausfälle haben. Wo soll man denn Steuern nachlassen, wenn nicht bei kleinen Leuten und Gehältern, die gerade sie so hoch belasten? In den Anträgen liegt ein sozialer Gedanke. Die Sozialdemokratie will aber gegen sie nicht nur stimmen, sondern spricht sich auch in einer längeren Rede dagegen aus, d. h. gegen eine Begünstigung der kleinen Leute und der kleinen Einnahmen. Wir müssen der Sozialdemokratie das soziale Gewissen schärfen. (Sehr richtig! rechts und Unruhe b. d. Soz.)

## Das Licht im Sumpf.

Roman von Luise Westrich.

(21. Fortsetzung.)

(Schluß des Textes.)

„Bleibt schön, wo Ihr seid,“ sagte Gerd. „Es ist ein mühsames Ding, das wir mal ein verständiges Wort miteinander reden. Auf Kornbäckers kommen Matten. Das läßt sich nicht ändern. In'n Moore seid Ihr die Matten. Bis wann ist mein stornstammer leer gewesen. Wandage sinden sich de ein paar Adaner in — und da seid Ihr auch all.“

Die Schwarzer verzogen ihre Lippen zu einem lächelnden Grinsen. Wenn ein Mensch Spaß macht, dann wird es ja wohl nicht ums Leben gehen.

„Auch Mattens wollen freuen,“ fuhr Gerd fort. „Das ist so. Wenn ich Euch zwangt, halt macht, dann so müde wird das wenig nützen, weil er morgen zehn andre kommen werden. Sacht Ihr nicht so'n Anfänger oder Hühnerling, den Ihr gebrecht zu mit den ich ein verständiges Wort sprechen könnte?“

„Großer, wäckerer Gerd Ulber, was für'n Vortrag is das, den Du schickst wäcker mit Dein Anrede? Wer haben ein, den wir gebrecht, um wir wollen ihn Dein Willen lassen, um er wird nun, was Du befehlt — darum, daß Du Erbarmen hast mit uns armen Leuten.“

„Von den Mogen in den Säckens da kann ich Euch nur abgeben,“ erklärte Gerd. „Denn das is mein künftige Ernte. Aber von dem, was aus der Ausfaat aufsteht, will ich Euch den zehnten Teil geben und den zehnten Teil von jedem Schwein, das ich schlachte, den zehnten Teil von allem, was wächst an lebt auf mein Hof, um will es Euch bündel an einen sichern Ort bringen. Als Entgelt sollt Ihr mir geloben, daß Ihr Euer Fingers lassen werlt, Ihr Fater's, all um jeder von Euch, von dem, was mein is. Versteht Ihr mich?“

Die schmalen Augen der braunen Leute waren fast rund geworden und ihre gelbemühten Lippen einen Augenblick herum geblichen vor Ueberraschung. Aber jetzt überließen sich ihre Worte. „Gefegnet sollt Du sein, weiser, großer Gerd Ulber! Hundert Jahre sollt Du leben auf Dein Hof! In Sonne un Regen sollen kommen zur reizen Zeit auf Dein Hof! Wie Du kugler bist um gerechter als Dein Brüdern, so sollt Du hinauswachen über sie alle. Wir wollen Deine Votenschaft anlassen unserm Hauptmann. Du aber launt Dein Kopf ruhig zum Schlafen auf Dein Kissen legen. Kein von unserm Stamm wird nehmen, was Dein is. Wir

Abg. Burlage (Zentr.): Wenn wir den vorliegenden Anträgen zustimmen, schaffen wir für Stadt und Land, verschiedenes Recht. Deshalb lehnen wir sie ab.

Abg. Walsstein (Dem.): Wir gehen mit dem Gesetz hinter die Grundzüge sozialer Bestimmung zurück, die schon unter der alten Regierung geherrscht haben. Auch der Reichsfinanzminister ist früher für die von uns gewünschten Bestimmungen eingetreten.

Abg. Nahl (Dem.): Die gegen unsern Antrag vorgebrachten Einwände einer übermäßigen Begünstigung des platten Landes werden durch die Praxis widerlegt. Wer sich gegen unsern Antrag wendet, schädigt vor allem das Siedlungsweesen und die Wohnungsnot, durch die wir namentlich den Arbeitern billige Wohnungen schaffen wollen.

Abg. Henke (Unabh. Soz.): Es ist ein Widerspruch, wenn die Antragsteller erst den antisozialen Charakter des Gesetzes anerkennen haben, ihm dann aber doch zustimmen, und dann für eine bestimmte Gruppe von Interessenten wieder ihr soziales Empfinden einsehen wollen. (Große Unruhe.) Damit schließt die Besprechung.

Die Abstimmung ergibt die Annahme des § 7 und die Ablehnung der beiden §§ 7a (Antrag der Demokraten) § 20b (Antrag der Deutschen Volkspartei). § 20a wird angenommen.

§ 8 bestimmt, daß die Steuer auch erhoben wird, wenn bei inländischen Grundstücken, die

### im Besitz der toten Hand

oder im Eigentum von Personenvereinigungen, Anstalten, oder Stiftungen aller Art stehen, 20 Jahre seit der Gründung oder dem Erwerb oder dem letztmaligen Eintritt der Steuerpflicht nach diesen Vorschriften verließen.

Reichsfinanzminister Erzberger erklärt, daß eine Vorlage betreffend die einheitliche Regelung der Besteuerung der toten Hand in der Ausarbeitung begriffen ist, und im Herbst an die Nationalversammlung gelangen wird, worauf

Abg. Walsstein (Dem.) es für das zweckmäßigste hält, § 8 in dem Entwurf ganz zu streichen, da die Aufrechterhaltung des bisherigen Zustandes bis zum Herbst erträglich sein würde.

Reichsfinanzminister Erzberger: § 8 muß stehenbleiben, weil man, wiewohl die Vorarbeiten für die angekündigte Vorlage im Gange sind und diese selbst an das Haus gelangen wird, nicht weiß, ob das Haus sie auch verabschiedet.

Abg. Walsstein (Dem.) beantragt hierauf formell, den § 8 ganz zu streichen, evtl. das Wort „Personenvereinigungen“ zu streichen, oder durch „juristische Personen“ zu ersetzen. In der Abstimmung wird die Streichung des § 8 mit knapper Mehrheit abgelehnt, ebenso die Streichung oder Ersetzung des Wortes „Personenvereinigung“. § 8 gelangt unverändert zur Annahme.

§ 16 setzt die Steuer auf 4 Prozent fest.

Ein Antrag der Deutschnationalen, sie auf 3 Prozent zu ermäßigen, wird von dem Abg. Lehrens (Dt.-natl.) damit begründet, daß diese Herabsetzung um so mehr notwendig sei, je mehr alle sonstigen Versuche den Entwurf zu verbessern, mißglückt seien.

Reichsfinanzminister Erzberger erwidert dringend um Ablehnung des deutschnationalen Antrags. Ein süddeutscher Finanzmann habe ihm gesagt, daß die erste Kriegsschuld nicht 5,7, sondern mindestens 9 Milliarden ergeben haben würde, wenn in Norddeutschland nach denselben Grundätzen wie im Süden veranlagt worden wäre. (Hört, hört!) Eine so offenkundige Tatsache wie diese, daß das in Norddeutschland übliche Veranlagungssystem den Ansprüchen der Gerechtigkeit und Gleichmäßigkeit nicht genüge, soll man doch heute nicht noch in Abrede stellen. Man sei auch langsam dazu übergegangen, den Landrat durch eine besondere Veranlagungskommission zu ersetzen. Hier aber habe man den weitem Fesler begangen, eine Reihe von Landratsbezirken zusammenzulegen und damit den betreffenden Anwohnern eine unmöglich zu bewältigende Arbeit aufzubürden. Daß Leute mit großem Vermögen überhaupt keine Einkommensteuer bezahlen, z. B. in P o m m e r n, sei doch zu bekannt, als daß man noch Namen zu nennen nötig hätte.

§ 16 wird unverändert angenommen.

§ 18, der für den gewerblichen Grundstücksbesitz die Steuer um 2 Prozent höher ansetzt, wird in einer redaktionell etwas veränderten Fassung angenommen.

§ 25 wird unverändert angenommen, soweit sie nicht von der Kommission geändert sind, die §§ 26-27.

Nach § 35 erhält von dem Ertrag der Steuer das Reich die Hälfte. Ueber die Verwendung des andern Teiles trifft die Landesregierung Bestimmung. Ein von dem Ausschusse eingehender neuer Paragraph 35a bestimmt, daß den Gemeinden unter allen Umständen bis zum 31. März 1925 der bis-

müssen leben. Du hast es gesagt, weißer Gerd Ulber. Um weil die Anstiedlers uns unser Land genommen haben, unsre Weiden, unsre Jagdgründe, um wir uns gelassen, so müssen wir leben von dem, was die Anstiedlers haben. Aber wir sind dankbar für Gutsart, Du sollt es leben. Wie Du uns Wort hältst, so halten wir Dir Wort.“

„Denn so bed: Euch weg.“

Geräuschlos, als wären sie Teile des Meeres, der das wilde Moor bedeckte, entschlossen die Latern, verschmelzen mit dem Boden, wurden unsichtbar, als hätten sie sich aufgelöst in Luft.

Malle war von Wölbe zum Brunnen geschickt worden. Sie sah Gerd plötzlich aus dem Schatten der Tannen hervordringen, so als ihn im Schutze des Gehirns den Ader entlang laufen.

Die weichen Augen ergriffen die dunkeln Schatten im Netz. Da setzte sie die gestülpten Finger nieder, lausche begierig. Die Latern aufstanden im Moor, da gab's Plüsch, Wäcker, Feischbäckerei, Mineralwasser, da gab's Streit und Kampf. Endlich Lärm und Leben auf dem in seiner Einsamkeit wie schlafenden Hofe! „Hei, wie würde er leben, der jede Gerd Ulber, der seinen Hund erschlug, weil er ihm zu gebrochen zögerte? — Aber es kam kein Schrei durch die Nacht, kein Schreien und keine Klage. Die drei Schwarten, deren Hufe in Nebel verschwammen, rangen nicht miteinander, schienen sich kaum zu regen. Dann verschwand rasch die kleinen, beweglichen. Die Pfeife im Munde, mit ruhigem Schritt kam die mächtige Gestalt des Bauern am Meerand daher, noch wichtiger erscheinend im Nebel, der alle Dinge vergrößerte. Entschlossen nahm Malle die Finger wieder auf.“

Am andern Morgen luden sich die Jünglinge von dem Hof zu Hof, so laut, daß es bis zum Glücker herüberkalkte: die Latern hatten in dieser Nacht die Molone heimgeführt! Sie hatten Vollmers die Wäcke von der Weiche geisteten. Dalkmeiers eine Ziege, Redderbrin zwei Schinken. Gerd war ganz mit weiten Schritten über seinen Ader, freute in kräftigem Schwunge die Saat aus, die wie ein goldener Regen glänzte im Sonnenlicht. Von den Säden am Alderain fehlte keiner.

Darüber wunderte sich Malle sehr. Und Ede legte beim Mittagessen: „Ulber, Mensch! hast Du aber ein Glück gehabt mit Dein Saotern bei den Roterninsall!“

Gerd zuckte lächelnd die Achseln. „Wie ein zwert, so püht er.“

herige Durchschnittsertrag der Steuer zugewiesen werden soll, und zwar soll der Durchschnittsertrag nach dem Reichseinkommen der letzten 6 Jahre festgesetzt werden.

Nach unwesentlicher Debatte wird § 38 unverändert angenommen, § 38a in der von dem Ausschusse vorgeschlagenen Fassung angenommen mit der Maßgabe, daß der Durchschnittsertrag nach dem Reichseinkommen der letzten 3 Jahre festgesetzt werden soll.

§ 39 und 40 werden unverändert angenommen. Bei § 40a (Ausführungsbestimmungen) jagt auf Antrag des Abgeordneten Panzer (Soz.)

Reichsfinanzminister Erzberger zu, daß beim Erlaß der Ausführungsbestimmungen der Städtetag zugezogen werden soll.

Bei § 41 (Uebergangsbestimmungen und Inkrafttreten des Gesetzes) beantragt

Abg. Siehr (Dem.) Streichung des Abj. 4, der den Einzelstaaten und Gemeinden die Möglichkeit gibt, in der Uebergangszeit gewisse Steuererleichterungen oder Befreiungen wieder zu bewilligen. Weiter beantragt er Hinzufügung eines neuen Absatzes, wonach für Uebergangsgeschäfte, die vor dem 1. Juli 1919 abgeschlossen, aber erst später beurkundet worden sind, Befreiung von der Steuer eintreten soll.

Abj. 4 wird gestrichen, dagegen wird der Antrag Siehr auf Einfügung eines neuen Absatzes abgelehnt.

Damit ist das große Grunderwerbsteuergesetz erledigt.

Hierauf wird die Weiterberatung auf nachmittags 4 Uhr vertagt.

Schluß 2 Uhr.

### Nachmittags-Sitzung.

Das Haus tritt in die zweite

### Beratung eines Tabaksteuergesetzes

ein.

Abg. Wecklich (Dt.-natl.): Wir haben gegen das Gesetz ernsthafte Bedenken, da es die Existenzmöglichkeit des Tabakgewerbes gefährdet. Durch seine unverhältniß hohen Steuerfüße wird der Schmuggel und der Schleichhandel nur zu größerer Mähe gelangen.

Abg. Schlüter (Soz.): Dieses Gesetz ist nicht leichtfertig zustande gekommen, sondern von der Industrie und den Gewerkschaften mitbedacht und ausgearbeitet worden. (Beifall.) Die Vorlage bedeutet allerdings eine sehr starke Belastung der Tabakindustrie. Sie geht an die alleräußerste Grenze dessen, was geschehen darf, wenn die Industrie lebensfähig bleiben soll. Die Prüfung der Monopolfrage hat uns gezeigt, daß für die Verstaatlichung der Zigarrenindustrie noch jede Grundlage fehlt. Anders liegen die Verhältnisse bei der Zigarettenindustrie, weil diese überwiegend Maschinenarbeit hat und gelehrte Arbeiter nicht in demselben Umfang wie die Zigarrenindustrie benötigt. Die Verstaatlichung würde uns viele Jahre kein Geld bringen,

### sondern Zuschüsse aufzubringen.

Die Vandalen liegt sowohl im Interesse der Konsumenten, wie in dem der Arbeiter. Sie schützt den Konsumenten vor Ueberschuldung und eröffnet für den Arbeiter den Weg zu Tarifverträgen, da sie die Kontrolle der Fabriken nötig macht. Die Kartensituation haben wir ausgeschlossen durch die Einführung der Anonymität der Vandalen. Das Tabakgewerbe hat sich zu dem Opfer, das ihm die Vorlage auferlegt, bereit gefunden, um seinen Teil zur Hebung der Notlage des Reiches beizutragen. Meine Partei behält sich die endgültige Stellungnahme zu dem Entwurf bis zur dritten Lesung vor. Wir machen sie von der Gestaltung der Weisheitsurteil abhängig. (Lebh. Beif. b. d. Soz.)

Abg. Raden (Str.): Die Belastungsfähigkeit wird schwer, aber nicht unerträglich in Anspruch genommen. Wir sind nicht grundständig gegen ein Monopol. Im ganzen werden wir dem Entwurf in der vorliegenden Form zustimmen können.

Abg. Kempkes (Dt. Sp.): Die Sätze der Vorlage sind zweifellos sehr hoch; aber sie gehen nicht über das Maß besser hinaus, was die Industrie ertragen kann.

Abg. Raute (Unabh. Soz.): Noch bei jeder Steuererhöhung hat besonders der Tabak bluten müssen. Keine Industrie hat so rücksichtslos behandelt zu erdulden gehabt, wie die Tabakindustrie. Es wäre richtiger, die Zigarrenindustrie zu verstaatlichen. Gerade jetzt ist dafür der geeignete Moment.

Abg. Rucke (Dem.): Wir erkennen an, daß die gegenwärtige Tabaksteuervorlage eine außerordentlich schwere Belastung der Industrie darstellt, auch daß sie einen gewissen Sprung ins Dunkel bedeutet. Die Industrie ist bereit, um auch ihrerseits Opfer zu bringen, auf den Boden der Vorlage zu treten. Dieses Entgegenkommen der Industrie wird die Regierung in den Ausführungsbestimmungen anerkennen müssen.

Geh. Regierungsrat Sämtlich tritt für die Vandalensteuer ein und jagt für die Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen.

Aber die Langeweile des ungedulden Friedens brühte schwer auf Malle. Sie mochte sich noch so dumm und ungeschick fühlen, Wölbe schien es ihr zu glauben. Mit unergründlicher Geduld unterwies sie sie zum zehntmal, wie sie es besser machen könne. Es war demütigend, es war unerträglich! Während der ersten Tage hatte Ede Gerde Malle leidlich unterhalten. Aber sie war ein Kind des Moores mit keiner Tiefe, keinem Schmelzen, seinen nie ganz entschleierten Geheimnissen. Bald rümpfte sie die Nase zu seinen in der Großstadt aufgewachsenen Schmecken. Und ganz köhlum dünkte sie's, daß der blaße, gappelige Mensch anfang, sie mit dem besondern Glimmen in den Augen anzuharren, mit dem seit einiger Zeit alle Durschen im Moore sie anstarrten. Malle mußte gut genug, was sie von ihr wollten. Eine Dirne wächte nicht vater- und mutterlos zwischen den Leuten von Mülferberg auf, ohne wissend zu werden. Aber dies Liebestwerben stehe sie an. Es war ihr Ernst mit dem, was sie Gilder Redderbrin zugeworfen hatte: sie wartete auf einen Prinzen. In ihres neuen Beeren Augen war freilich kein solches Glimmen. Kalt und klar wie blaues Glas waren sie anzuschauen, wenn ihr Blick zufällig Malle streifte. Für Gerd Ulber war sie wie seine Hübe, sein Pferd und der Zuchtkünstler von Mocht einzig eine Arbeitskraft für seinen Hof. Oh, aber sie arbeitete nicht! Dazu frigte sie kein Mülferberger die Malle Henderfen, daß sie christliche Arbeit für ihn verrichtete! Sie legte die Bohnen, die zu legen ihr befohlen wurde, zwischen die Frühkartoffeln, und säte Zwiebeln hin, wo Erbsen wachsen sollten. Mühte sie ihre Saat wieder heranzureifen, dann war der Morgen verlat und das Beet verdorben. Der Garten gedieh nicht dabei.

Aber Wölbe verklagte sie doch nicht bei Gerd. Sie fürchtete die Maßlosigkeit seines Zornes. Mehr noch fürchtete sie Malle. Bislang waren die Hübe und das Pferd gediehen. Eine neue Sau hatte sogar zehn gesunde, hübsche Ferkelchen geworfen. Wenn man aber Malle reizte — wer konnte wissen, was geschah? — hatte die unheimliche Dirne nicht zuzulassen drängen im Moore mit ihrem eignen Schatten gelangt? Und was murrete sie ins Secre hinaus, wenn sie bei Sonnenuntergang auf dem Birkenstump lauerte, nicht weit von Mutter Godesch's törichtem Nischfeuer? — Nein, Wölbe murrete lieber nicht über das Kreuz, das der Herr ihr auferlegt hatte. Er hielt noch schwerere in Vorrat.

(Fortsetzung folgt.)







# Rekonvaleszenten müssen Haemacolade nehmen, denn sie bewirkt rasche Gewichtszunahme und gutes Wohlbefinden.

Original-Schachtel (60 Plätzchen Inhalt) Mk. 5.—

2598

Generalvertrieb: **M. Blumenthal & Comp.** Magdeburg, Halberstädter Strasse Nr. 12. Fernsprecher: Großverkauf 7374 — Detailverkauf 7377.

Erhältlich in allen bessern Lebensmittelgeschäften. Grossvertrieb für Magdeburg: **C. F. Seyer, Kaiserstr. 97.** Erhältlich in allen bessern Lebensmittelgeschäften.

## Altes Zinkblech

kauft zu hohem Preis Alfred Limmer, Schwarzwegstraße 13.



**Umpresshüte**  
in Filz, Velour, Samt  
liefern hervorragend  
entzückende Formen  
**August Albrecht & Co.**  
3 Buttergasse 3.

**Flügel in Weiß**  
vernichtet radikal  
Läuse 3fach stark  
geruchlos  
Flöhe 2,25 Mark, zur Kur ausreichend, in Apotheken  
und Drogerien zu haben. Wo nicht erhältlich, schreibe  
man an die Firma Neopharm, Hannover.

Neue Kurse beginnen am 1. September u. 1. Oktober

## BRUCK'S

Kaufm. Tages- und Abend-Unterricht

Buchführung, Handelsbriefwechsel, Rechnen,  
Stenographie, Maschinenschriften, Schön-  
schreiben, Deutsch, Englisch u. Französisch

**Kaufmännische Privat-Schule**

Alfred Bruck Kaufmann, Jenny Bruck wissenschaftl. gepr. Lehrerin.

Magdeburg, Wilhelmstraße 1. Fernsprecher 1242.  
2 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Jedes vorstehend angeführte Unterrichtsfach kann auf beliebige Dauer einzeln belegt werden.

## Felle jeder Art

Sudenburg. 560 Sudenburg.

Herren-, Damen- und Kinder-Leisten  
in allen Größen wieder eingetroffen.

Schuhmacher-Bedarfsartikel  
Einlegeohlen — Filzunternehmohlen.

**Carl Köster**

Leberhäutig, Magdeburg-S., Halberstädter Str. 56.

**Umpress-Hüte**  
Große Auswahl moderner Formen  
Ausführung schnell und preiswert  
**Modenhaus Petzon**  
Breiteweg 34

## Gelegenheitskauf!

Arbeits-Anzüge 40 Mt.  
Moderne Herren-  
Anzüge 120 Mt.  
Gestrickte und andre  
Stoffhosen 24 Mt.  
Knab.-Anzüge 45 Mt.  
Kein Papier, nur gute Stoffe.  
Herren- und Damenstoffe  
Meter von 11 Mt. an.

## Sieverlings

Etagegeschäft 2591  
Nr. 17 Satobstr. Nr. 17

## Alte und zerbrochene Schallplatten u. Bruch

kauft zu Höchstpreisen  
**Robert Bensch**  
Wagb., Breiteweg 258,  
Nähe Roloffstraße 258.

## Einbruch

ist meine neue verbesserte  
**Schloßberg. Pippmann**  
Diese Sicherung ist vollständig  
unfehlbar, alles andre in den  
Schatten stellend, in jedes Schloß  
einzuheben. Deswegen mit jedem An-  
bruchwechsel unmöglich, bei Roh-  
mungswechsel mitzunehmen.  
**G. Bräune, Apfelstraße 2.**  
570 Postkarte genügt.

## Erstklassige Mohlsaum- Fabrikation

für  
Wäsche, Blusen etc.  
Spezialität:  
**Kunststickereien**  
für Kleider etc. jeder Art.

Maschinen- und Handarbeit  
und in jeder beliebigen  
Ausführung moderner  
Technik, wie  
Kurbel-, Seutache-,  
Strichstickereien und  
Flachstickereien.  
Hervorragend schöne  
moderne Zeichnungen  
eigener Entwürfe, selten  
gediegene Ausführung  
und  
schnellste  
Lieferung.

Größter Betrieb dieser Art  
**S. Gutmann**  
Magdeburg,  
Kaiserstraße 20.  
Telephon 5295.

## Maschinen repariert

Spez.: Schuhmachermaschinen  
**Alb. Brennecke, 2579**  
Halberstädter Straße, Ecke  
Westendstraße, und Filiale  
Gr. Diebhorster Straße 23.

**Ehren** repariert  
unter Garantie  
**O. Lohmann, Beaumontstr. 11.**

**Pistolen** Gewehre u. s. Kauf  
gef. Wilhelmstr. 13. pt.

**Handletterwagen**  
in allen Größen vorrätig, erst-  
klassige Arbeit, mit ge-  
schicktesten Arbeitern, preiswert zu  
verkaufen.

**Schütz, Olivenstädter Str. 3.**  
neben der Wilhelmstr. 384

**Sie rauchen zuviel! Bancherfrost-**  
Tabletten (gef. gef.) ermöglichen  
das Rauchen ganz oder teilweise  
einzustellen. Unschädlich! 1 Schach-  
tel 2.00 Mt., 6 Schachtel 10.00 Mt.  
frei Nachnahme. 635 Veriaud  
Ganja, Hamburg 25 E 41.

**la. Kautabak**  
garantiert rein, frisch eingetroffen

**G. E. Raeuber**  
Magdeburg, Schönebeckstr. 9.

**Kautabak** aus Ken-  
ya 100 Rollen 110.00 Mark, bei  
500 Rollen 105.00 Mt. laufend  
abzugeben Bernhard Sternert,  
Magdeburg-Wilhelmstr.,  
Zimmermannstraße 15.

**Alt-Sermersleben 44**  
Fachmännisch. Geigenunterricht  
in- und außer dem Hause erteilt  
**Paul Tonak, 562**

**Geptickbeförderung,**  
Botenwege aller Art  
erledigen sofort 2674

**Expres-Eilboten,**  
Himmelsreichstr. 21.  
Fernsprecher 5363 u. 7398.

**Umzüge**  
Führen aller Art  
Gepäckbeförderung, ein- und  
zweispännig, übernehmen sofort  
**Silke Radler, Schönebeckstr. 8.**  
Telephon 5250 und 2475.

**Möbeltransport**  
für Stadt und Land sowie per  
Bahn ohne Umladung, Kost-  
und Leistungswert empfiehlt 344

**Baul Frankemann,**  
Martinsstraße 11. Telephon 5770.

**Möbeltransporte**  
innerhalb der Stadt, über Land  
sowie per Bahn ohne jede Um-  
ladung führt billigst aus 2589

**Ernst Funke**  
jetzt Buckau, An der Elbe 8.  
Telephon Nr. 4100.

**In 3 Tagen**  
werden  
Militärschuhe in Zivilschuhen  
umgearbeitet. 498

**Befehl - Anstalt,**  
Dienstfelder Straße 36.  
Dabei sind Damenohrgehör-  
in braun und schwarz zu ver-  
kaufen, à Paar 35 Mark.

**Reparaturen an**  
Fahrrädern, Nähmaschinen,  
Sprechapparaten  
werden wieder prompt und fach-  
gemäß ausgeführt. 2587

**Robert Bensch,**  
Breiteweg 258, Nähe Roloffstr.

**Mundharmonikas**  
in größter Auswahl sowie  
**Schmuckbänder**  
für Mandolinen u. Gitarren  
in entzückenden Neuheiten als  
2587 passendes Geschenk.  
**Robert Bensch, Brei-  
teweg 258, Deon-Musik.**

**Musik-Instrumente**  
Zaiten u. Zubehör  
beste Bezugsquelle  
**W. Kaufmann**  
Halberstädter Str. 40.  
Spez. Mandolinen u. Gitarren  
Jedes Instrument wird vorgef.

**Fußbodenöl** wieder  
dem Kriege Bd. 1.25. 2605  
Germ. Mische, Wilhelmstr. 11.

**Der prakt. Schuhmacher**  
Fachlehrbuch 1. Rangest. Mt. 8.00.  
Das Boden- u. Keilsteinmodellieren  
19.90. Die Schuhstaperei 19.90.  
Das Schäftmodellieren 39.60.  
Der Gerber 12.90. Buchführung  
5.75. Nichtig Deutsch 5.75. Eng-  
lisch 5.75. Fremdwörterbuch 5.75.  
Rechtliche Ausbildung (Euden) 7.15.  
Rechnen 5.75. Rechtsformularbuch  
5.75. Güter Ton und feine Seite  
5.75. 6000 Rezepte zu Handels-  
artikeln 15.00. Tanzlehrbuch 3.35.  
Geschäfts- und Privatbriefsteller  
5.50. Rechenhelfer 4.70. Lohnrech-  
ner 2.00. Preisgekröntes Lehrbuch  
der Landwirtschaft 13.85. Gegen  
Nachnahme E. Schwarz & Co.,  
Berlin E 14 B, Lindenstraße 24.

**Konservendosen**  
verkauft, verschließt u. sterilisiert

**Fr. Eisfeld Nachf.**  
Große Münzstraße 7,  
Zoreingang, unterhalb der Reichs-  
bank. — Fernsprecher 3126. —  
Geschäftszeit von 8 bis 6 Uhr.  
Aufarbeitung gebrauchter Dosen  
und neue Dankel. 2572

**Karbolineum**  
wieder die gute Qualität wie vor  
d. Kriege in Barrels u. ausgemogen.  
Germ. Mische, Wilhelmstr. 11.



Weltberühmt! Erprobt!  
**Keine grauen Haare**  
das beste Haarfarbe-  
mittel, Karton 7.00 Mk.  
geannt: 20 Jahre jünger.  
2516

**Exlepäng II**  
ein weltberühmtes Mittel,  
um Augenbrauen  
und Bärte  
unabwaschbar echt  
zu färben — 6.50 Mk.  
Bei mir zu haben

**Glatta**  
bestes Enthaarungs-  
mittel  
unschädlich, Erfolg  
garantiert — 3.75 Mk.

**R. Gembalowski, Breiteweg 207** neben der Hauptpost

# Kravessa

Zweigstellen u. Wagenparks:  
Magdeburg, Schrotestr. 47, Tel. 7531  
Halle a. d. S., Burgstr. 34, Tel. 5508  
Halberstadt, Bakenstr. 67-71, Tel. 296  
Mühlhausen/Th., Erfurterstr. 5, Tel. 167  
Drahtanschrift: Zweigkravessa

Mietweise Über-  
lassung v. Last-  
kraftwagen v. 3-5 t  
Tragfähigkeit m. An-  
hänger z. Transport  
von Gütern aller Art.

**Schnellste Güterbeförderung!**  
**Kraftverkehrsges. m. b. H. Sachsen-Anhalt**  
Magdeburg  
Direktion  
Tel. 4269, 2902. Fernverkehr: 878  
Karlstr. 1.  
Drahtanschrift: Kravessa.

## Schreibmaschinen- Reparaturen!

**Verkauf - Miete - Ankauf**  
aller Büro-Hilfsmaschinen!

**Ludwig Haase: -Magdeburg-**  
**Schwibbogen: - Fernruf 2071**

## Schüßengraben-Defen

in großer Menge sofort lieferbar; diese eignen sich  
besonders als Notdefen für den Winter, da sehr wenig  
Heizmaterial dazu gehört. 2585

**Marquardt & Bülow, Magdeburg-Neustadt**  
Lagerplatz Rogauer Straße 67.

## Frauenhaar

auch die kleinsten Posten und alle Haararbeiten kauft zu den  
günstigsten Höchstpreisen

**Arno Lenk, Blücherstraße 1**  
Ämtliche Hauptammestelle. 2577

## Reform- Zahn-Praxis

Hans Caro Fred Schüller  
Breiteweg 138, neben Café Hohenzollern. Tel. 4413

Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen  
Plattenloser Zahnersatz  
Goldplomben, Goldkronen und Brücken  
Friedensmaterial Billigste Preise

Reparaturen in einem Tage  
Vornehme, schonendste Behandlung





# Lumpen-Prinzessin

Heute einschließlich Donnerstag  
Eine Geschichte für kleine Mädchen und solche, die kleine Mädchen lieb haben.  
5 Akte.

In den Hauptrollen:  
**Gunnar Tolnaes**  
**Klara Wieth.**

# Der Diplomaten-Säugling

Glänzendes Lustspiel in 3 Akten, mit

## Paul Heidemann.

Humor! Erster Film der neuen Serie. Eleganz!  
Anfang 3 Uhr.

**Fürstenhof-Brunkjaal**  
Abendlich 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel Wilhelm  
**Hartstein**  
Der Stolz der  
3. Kompanie.  
Dazu die glänzenden  
Spezialitäten  
Cicciatus - Lange und  
Sibson - Willi Weidbrud,  
Friedl Bendig - Gattini,  
Gebr. Steynach.

**Fürstenhof-Sum Diele**  
Das abwechslungsreiche u.  
gediegene Kabarett-Programm.  
Missi Dreffel  
Kurt Kubitschek  
Else Knipfer  
Garry Hauptmann  
Wia Perla  
Willi Weidbrud  
Sissi Edert  
Michael Gerdan  
Dr. Egon Klaut  
Willi Fohl 154/18  
Kapelle Kurucz.  
Das ansehnliche, umfangreiche  
Ensemble halber Beginn  
der Vorzüge Punkt 8 1/2 Uhr.  
**4-Uhr-See.**



# Die beiden Gatten der Frau Ruth

Lustspiel in 4 Akten mit

## Henny Porten.

1. Film der Henny-Porten-Serie 1920.

Personen:  
Ingenieur Robert Holbergen . . . . . Kurt Götz  
Reifen Holbergen, seine Schwester . . . . . Emmi Wyda  
Baron Alfred Alberg, sein Vetter . . . . . Erich Schönbelder  
Ruth Clodt, sein Mündel . . . . . Henny Porten

— Regie: Rudolf Biebrach. —

# Menschen, die vom Wege kamen

Gewaltiges Filmdrama in 5 Akten von Hans Gaus.

In der Hauptrolle

## Friedrich Zelnik.

# Bilder von der Parade auf dem Domplatz

anlässlich der Ueberführung der Fahnen des IV. A.-K. nach Berlin

Eigene Aufnahmen. Eigene Aufnahmen.

Anfang 3 Uhr.

Größtes Feiern  
**prima festen Knoblauch**  
hat billigst abzugeben  
**Max Heynemann, Darmhandlung**  
Friedrichstraße 8. — Telefon 5525.

Tanzlehrbuch  
lehrt alle mod. Tänze. 250 Bl.  
Fischer-Verl., München 2 NW 19.

Erstes Magdeb. Bier-Kabarett  
**Guldene Rose**  
Jeden Abend  
Heitere Vorträge  
Künstlerkonzert.

**ZENTRALE THEATER**  
Abendlich 7 1/2 Uhr:  
**Der Tropenjäger**  
von Sissi Ernst.  
Freitag den 15. August  
25. Aufführung

**Müllers Askania**  
Sonderkabarett.  
Heute  
**Großes Kinder-  
Anderpartifest**  
Ganz in seiner Schöpfung.  
Donnerst. Luftballonauffstieg.  
Anfang 3 Uhr.  
Es laden freundlich ein  
Fr. Müller, R. Müller,  
F. Müller.

**ZL**  
**Zirkus-Lichtspiele**  
Nur bis einsch. Donnerstag  
**Der Sensationserfolg!**  
**Die Jüdin**  
5 Akte nach der gleichnamigen Oper.  
**Ach wie ist's möglich dann...**  
4 Akte nach dem deutschen Volkslied.  
Spielzeit 4 bis 10, Sonntags 3 bis 10.

**Kabarett Max u. Moritz**  
Täglich 6 bis 11 1/2 Uhr:  
**Heitere  
Künstlerspiele**

**Kleinkunstbühne**  
im Gesellschaftshaus Hohenzollern  
Direktion: Schilling und Krause, Brühlweg 139/142.  
Prof. Anton Drefzler — Gertrude Rolffs  
Geschw. Pukmany — Heinz Braum  
Lotte Harden — Alice Barth  
Robert Neemann — Schrammeltrio  
Anfang täglich 8 Uhr abends.

**Eldaus Kaffeegarten**  
10 Editharing 10.  
Heute Mittwoch  
**Gr. Kinderfest  
und Gartenkonzert.**  
Anfang 4 Uhr.

**Müller's  
Wein-Diele  
Kabarett  
Bar**  
Kriegelberg, Apfelstr. am Alten Markt.  
Friedrichstraße 11/12.

**Restaurant  
Alt-Weichstanzler**  
Jah.: Gustav Möhring  
Ludwigsplatz 12.  
Ausgezeichnetes Familien-Kafal  
u. Speisen und Getränke.  
Spezialität: R. Bohnentafel  
Tafel 1.00 Mk.  
**Gut Unterhaltungsmusik.**

**Täglich 4-Uhr-Tee**  
mit  
**Künstler-Konzert.**  
Abends 8 Uhr  
Das weltstädtische August-Programm.

**Saalglätte**  
Germ. Musik. Bücherei 11.  
Reichliches u. kräft. Mittag-  
u. Abendessen, a 1.00 Mk.  
Schwertfegerstraße 22.

Berliner **Alter Fritz** Berliner  
Straße 9 Straße 9  
Schönstes, zugereichtes, schattiges Lokal des Zentrums  
Gute, preiswerte Küche, großer Mittag- u. Abendessen  
Abonnement — volle Pension  
Jeden Dienstag und  
Freitag abends  
**Großes Militär-Gartenkonzert.**

**Walhalla-Theater**  
Abendlich 8 Uhr:  
**Gastspiel Preuß-Rodeck**  
nebst Gesellschaft.  
Heute Mittwoch zum erstenmal!  
Zur Aufklärung und Warnung für  
alle deutschen Frauen und Mütter!  
**Opfer der Schmach**  
Sensat.-Schauenspiel in 4 Akten von Ad. Böcker.  
Durch Ausübung der Zensur fast gestoppt.  
**Ignoranz ist die beste aller Tugenden!**  
Erfolgreichste Darstellung!  
Glänzende Ausstattung!  
Prachvolle Kostüme!  
Vorher:  
Auftritt des berühmten Zauberübersetzer  
**Talvi-Bellachini (Schick).**  
Konzertöffnung 6 Uhr.

**Herrenkrug • Salzquelle**  
Heute von 7 1/2 Uhr an  
**Gr. Militärkonzert**

**Hofjäger.**  
Ab 15. August täglich abends 7 1/2 Uhr  
Gastspiel d. berühmten u. beliebten  
12 Herrn **Jungbühnel-Sänger** 12 Herren  
Reiz und eleganteste Herren-  
gesellschaft Sachsens  
Alltäglich großes Schlagerprogramm  
u. a.:  
**Sante Köschen Andelbeds Geburtstag**  
Foller Scherz von D. Jungbühnel.  
**Der Maschinenbauer**  
Selbständiges Lustspiel von O. Jungbühnel  
sowie  
Auftreten sämtlicher Herren in  
Einzelvorträgen.  
Broschüre nur bei E. Jacobs, Ulrichsbogen.

**Colosseum** **Tombild-Theater** **Weißer Wand**  
Heute einschließlich Donnerstag:  
**Lya Mara**  
in dem gewaltigen 5-Akter  
**Charlotte Corlay**  
das Schicksalsdrama der  
spannendsten Art.  
Nach dem berühmten Roman  
von Hans Gaus.  
Regie: Gustav Schick.  
Der erfolgreichste Film des  
Jahres.  
Nur 1000 Plätze.  
**Wolans Tochter**  
Lustspiel in 2 Akten von  
Rudolf del Zopp mit  
**Arthur Bergen**  
in der Hauptrolle.  
**Das Lied der Liebe**  
Gesellschaftsdrama in 4 Akten  
mit  
**Eva Speyer.**  
**Ein Hochzeitsmahl**  
Sensationsvolles Lustspiel  
in 4 Akten  
von Franz Feig.  
Für den Komiker:  
**Hel Fungler, Heph Sann**  
und  
**Johs von Nischstein.**  
Vorher zum Besten auf  
dem Programm anlässlich der  
Feierlichkeiten der Hochzeit  
bei A. H. L. nach Berlin.  
Eigene Aufnahmen.  
**Um Ihrer Liebe  
willen**  
romantische Liebeskomödie in  
4 Akten mit  
**Pina Menicelli.**  
**Elli und  
Nelli**  
ausgezeichnetes Lustspiel in  
3 Akten mit  
**Wanda Treumann**  
in der Hauptrolle.



**Bekanntmachung.**

**Ausgabe von amerikanischem Weizenmehl.**  
In der Zeit vom 18. August gelangt auf die Marke 30 der Materialwarenkarte für August ein Pfund amerikanisches Weizenmehl in den durch Ausschlag „Ämliche Verkaufsstelle für Auslands-mehl“ kenntlich gemachten Geschäften zur Ausgabe. Der Preis für ein Pfund beträgt 84 Pfennig. Die Verteilung erfolgt wiederum für zwei Wochen.  
An Stelle des amerikanischen Weizenmehls kann in der festgesetzten Zeit gegen Abgabe der Marke 30 der Materialwarenkarte für August auch ein Pfund inländisches Weizen- oder Roggenmehl zum gesetzlichen Höchstpreise in denjenigen Mehlverkaufsstellen oder Bäckereien, die kein amerikanisches Weizenmehl führen, entnommen werden.  
Den „ämlichen Verkaufsstellen für Auslands-mehl“ ist die Abgabe von inländischem Weizen- oder Roggenmehl auf die Marke 30 verboten.  
Die Marke 26 der Materialwarenkarte für August tritt mit dem 12. August außer Kraft.  
Magdeburg, den 12. August 1919.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund der §§ 7 und 14 der Bundesratsverordnung über Gemüse, Obst und Südkrüuter vom 3. April 1917 und des § 4 der Bundesratsverordnung gegen Preistreiberi vom 8. Mai 1918 bzw. des § 12 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1918 wird in Abänderung unserer Verordnung vom 29. Juni für den Stadtkreis Magdeburg folgendes bekanntgegeben bzw. angeordnet:

Erzeuger- höchstpreis Pfd.	Großhandels- höchstpreis Pfd.	Kleinhandels- höchstpreis Pfd.
Wohren ohne Kraut . . . . . 6 Pfg.	10 Pfg.	15 Pfg.
Kohlrabi ohne Kraut . . . . . 4 .	7 .	11 .
Weißkohl . . . . . 5 .	9 .	13 .
Wirsingkohl . . . . . 7 .	12 .	17 .

Zwiebeln aus der Ernte 1919 dürfen mit Kraut nicht mehr in den Handel gebracht werden.  
Der Verkauf des in diesem Verzeichnis aufgeführten Gemüses darf nur nach Gewicht erfolgen.  
Die Verordnung tritt am 12. August 1919 in Kraft.  
Magdeburg, den 11. August 1919. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat mit Wirkung vom 8. d. M. an folgende Erzeugerhöchstpreise (Großhandelspreise in Kammer) festgesetzt:

Wohren ohne Kraut . . . . . 6 (10) Pfg.
Kohlrabi ohne Kraut . . . . . 4 (7) .
Weißkohl . . . . . 5 (9) .
Wirsingkohl . . . . . 7 (12) .

je Pfund. Provinzialstelle für Gemüse und Obst.  
Der Vorsitzende, gez. von Pfeifel.  
2490

**Bekanntmachung.**

Nachtrag zu der Verordnung betreffend Freimachung von Arbeitsstellen vom 3. Juli 1919.  
Im § 1 wird hinter die Worte „vom 15. August ab dürfen“ einzufügen: „soweit nicht besondere Verträge oder anderweitige gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen“.  
Im § 2 ist der erste Satz zu streichen.  
Als neuer Absatz ist zu setzen: „Auf Körperchaften des öffentlichen Rechts findet diese Verordnung keine Anwendung“.  
Im § 8 dritter Absatz ist statt „Anträge“, zu setzen „Anträge“.  
Im § 11 ist vor dem Wort „Lage“, „vierter“ nach dem Wort „Lage“ einzufügen das Wort „nach“.  
Magdeburg, den 8. August 1919.  
155/8 Der Demobilisationsausführer.

Wegen Kohlenmangels sind wir gezwungen, vom 15. d. M. folgende Schnell- und Personenzüge ausfallen zu lassen:  
D 31 (Düsseldorf-) Hildesheim ab 18<sup>55</sup> — Berlin Potsd. Bf. an 6<sup>26</sup>  
D 32 Berlin Potsd. Bf. ab 12<sup>35</sup> — Hildesheim an 5<sup>22</sup> (Düsseldorf)  
D 33 (Kreuznach-) Seesen ab 5<sup>13</sup> — Berlin Potsd. Bf. an 10<sup>55</sup>  
D 34 Berlin Potsd. Bf. ab 7<sup>45</sup> — Seesen an 12<sup>5</sup> (Kreuznach)  
229 W Borsum ab 12<sup>26</sup> — Magdeburg an 2<sup>34</sup>  
342 W Magdeburg ab 7<sup>00</sup> — Borsum an 9<sup>12</sup>  
353 Braunschweig ab 2<sup>09</sup> — Seesen an 4<sup>15</sup>  
357 Seesen ab 12<sup>35</sup> — Braunschweig an 2<sup>48</sup>  
365 W Halle ab 9<sup>23</sup> — Magdeburg an 12<sup>34</sup>  
366 Magdeburg ab 12<sup>23</sup> — Halle an 3<sup>17</sup>  
955 Halberstadt ab 7<sup>10</sup> — Goslar an 9<sup>22</sup>  
959 Goslar ab 3<sup>50</sup> — Halberstadt an 6<sup>10</sup>  
960 Goslar ab 1<sup>00</sup> — Altenau an 1<sup>10</sup>  
981 Altenau ab 1<sup>47</sup> — Goslar an 3<sup>06</sup>  
Für an Sonn- und Festtagen fällt außerdem aus:  
375 Halle ab 12<sup>53</sup> — Magdeburg an 3<sup>41</sup>  
3264 Eisenbahndirektion Magdeburg.

**Deutsch. Metallarbeiter-Verband** Verwaltung Magdeburg.

Bureau Große Münzstraße 3, I. — Fernspr. 1912.  
Bureauzeit von 10 bis 5 Uhr. Sonntags von 10 bis 4 Uhr.  
**Versammlungen finden statt:**  
**Bezirk Salbke**  
Donnerstag den 14. August, abends 7 1/2 Uhr, im Lokal „Kaiserhalle“.  
**Bezirk Wolmirstedt**  
Sonntag den 17. August, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Schwan.  
Tagesordnung in beiden Versammlungen:  
1. Bericht. 2. Berichtsangelegenheiten.  
Im Salbke referiert der Kollege D. Winger, in Wolmirstedt der Kollege Karl Hoffmann.  
148 Die Verwaltung.

**Deutscher Eisenbahnerverband**

Erziehungsverwaltung Magdeburg, Rollenwagenstr. 3.  
**Bezirksversammlungen**  
**Bezirk Budau** Mittwoch, 13. August, abends 7 1/2 Uhr, in der Etablia.  
**Bezirk Diesdorf** Mittwoch, 13. Aug., abends 8 Uhr, im weißen Hof.  
Sollmögliches Erscheinen erwünscht.  
182/4 Die Bezirksleitung.

**Freie Vereinigung aller Berufe (Gewerkschaft)** für Magdeburg und Umgegend.

Au Donnerstag den 14. August, abends 7 1/2 Uhr, im Friedrichs Gehäusen  
**Große öffentliche Volksversammlung**  
Thema: 1. Durch revolutionäre Gewerkschaften zu Volkstribunen und Völkermehrheit (Referent: Hr. Köber, Dresden).  
Gewinn 20 Pf. 2. Freie Ausprägung. Eintritt 20 Pf.  
Die Organisationskommission. J. K. A. Hermann.

Schlaflosigkeit  
beugt man opr mit  
**Parobrom**  
In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Grüner Kinder-Regenmantel Sportwagen mit Gummiblen, verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Schneider, Agneten- zu verkaufen. Pfeifel, Budau, Straße 10, v. l. 541 Neue Straße 8. 586

Lieferung auch nach auswärts  
**Preiswertes Angebot**  
in  
**Möbel**  
Komplette  
**Wohnungs-Einrichtungen!**

- |   |   |
|---|---|
| <b>1 Wohnungs-Einricht.</b><br>bestehend aus:<br>1 mod. Kleiderschrank, nußb.<br>2 Kleistellen, nußb.<br>2 Spiralmatrasen<br>2 Auflegematrasen, Steilig<br>2 Keilfissen<br>1 Spiegelschrank, nußb.<br>1 Pfeilerpiegel, nußb.<br>4 mod. Stühlen<br>1 Waschstück<br>1 Küche<br>mod. Anstrich, imitiert eiche.<br>bestehend aus:<br>1 Küchenbüfett, eiche, aparte<br>Verglasung<br>1 Küchenstuhl, eiche<br>2 Küchenstühlen<br>1 Küchenrahmen<br>insgesamt<br><b>Preis 1420 Mart.</b> | <b>1 Wohnungs-Einricht.</b><br>bestehend aus:<br>1 nußb. Kleiderschrank, mod.<br>2 Kleistellen, nußb.<br>1 nußb. Vertiko, mod., mit<br>Spiegel<br>2 nußb. Bettstellen, mod.<br>2 Spiralmatrasen<br>2 Auflegematrasen, Steilig<br>2 Keilfissen<br>1 nußb. Krusztisch, 2zählig<br>1 nußb. Trumeau m. Konsole<br>6 mod. Stühlen<br>1 komplette Küche<br>mod. Anstrich, in grau, besteh.<br>aus: 1 Küchenbüfett m. schön.<br>Verglas., sehr apart, 1 groß.<br>Küchenstuhl, 2 Küchenstühlen.<br>1 großen Küchenrahmen, 1<br>Handtuchhalter<br>insgesamt<br><b>Preis 1800 Mart.</b> |
|---|---|

**1 Schlafzimmer**  
magaroni imit., bestehend aus:  
1 großen Kleiderschrank, Steil. Anstrich, mit Spiegel, mit  
aparten Zintarsen, 2 hohen schweren Bettstellen, mit aparten  
Zintarsen, 2 Spiralmatrasen, 2 Auflegematrasen, Steilig,  
mit Keilfissen, 1 großen Waschtisch mit hoh. marmoriert.  
Platte u. Spiegelaufs., 2 Nachtschränken, mit apart. Zintarsen,  
marmorierten Platten  
insgesamt Preis **1850 Mart.**

**Komplette Wohnzimmer — Schlafzimmer**  
**Speisezimmer — aparte moderne Küche**  
in farbig und lackiert  
**Einzelmöbel**  
wie: Bettstellen mit Matrasen, Kleiderschränke, Vertikos, Tisch, moderne Stühle, Trumeaus mit Konsolen, moderne Sofas, Sofa-Lambauten, Plurarderoben, Spiegelschränke, Vertikospiegel, Gabeltongues, Schreibtische, Bücherchränke, Wohnstuhlschränke, kompl. Küchen in verschiedenen Ausführungen und Farben usw.  
**zu billigen Preisen.**

Gegründet 1872.  
**Friedländer**  
Magdeburg  
Alte Ulrichstraße 11.  
Nahme Kriegsanzleihe in Zahlung

**Sozialdemokr. Verein Burg.**  
Am Donnerstag, den 14. August, abends 8 Uhr, im  
Chemnitzschen Lokal, Schartauer Straße 1  
**Mitgliederversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Bericht unserer Stadtverordneten.  
2. Parteianglegenheiten.  
Es die Tagesordnung von großer Wichtigkeit ist, darf wohl  
erwartet werden, daß die Versammlung gut besucht wird.  
Das Mitgliedsbuch resp. Karte ist vorzulegen.  
2406 Die Zillietzung.

**Saarpfeile u. Spongen**  
Drei gut erhalt. Pfeil. Harmonikas, passend für Vereine, Stimmung D, G, C, preiswert zu verkaufen. Schreiber, Böttcherstraße 27. 2489

100 Stück 2 m lange  
**Siederöhre**  
als Gartenpflanze.  
50 Stück Wischentübel mit Deckel, auch zu Wasser.  
2 Wasserbassins sind zu verkaufen. 579  
**A. Engelbrecht**  
Oblenstedter Straße Nr. 44.  
Großer Poßen neue  
**Maler-Leitern**  
in allen Größen abzugeben Rogge, Schenkerstraße 17, I. 2696

**Schuhe**  
bekommen Sie sofort mit  
**Kernleder-Göhlen**  
repariert bei  
**Hans Nicolai**  
Stephansbrücke Nr. 24, Ecke Petersberg.

**Zöpfe**  
in großer Auswahl und allen Preislagen  
Aufträgen  
von Zöpfen  
**Gembalowski**  
Breiteweg 207 neben der Hauptpost  
Kopfwäsche Teepräparate

**Kunststofferei**  
Bernh. Herms, Breite- w. 119.

**Mäntel und Schläuche**  
auch mit Köchern, kauft gegen hohen Preis  
Schradler, Umfassungstr. 48

Gut erh. Herrenrad, Freil. f. Gummi, u. neuer dill. Ausgag, mittlere Figur, preisw. zu verl. Müller, Apfelstr. 1, 2 Tr. 586

Herrenrad m. g. Gummi (Korp. f. Freil.) billig zu verl. Schnabel, H. Rühl, Emdenburger Str. 15, P. 1, I. Tr., Ebnat d. Straßenb. 589

Mäntel u. Schläuche kauft zu hohen Preise  
Schnabel, H. Rühl, Emdenburger Str. 15, P. 1, I. Tr., Ebnat d. Straßenbahn.

**Nähmaschinen**  
Pangschischen, 50, 75 M., Rundschiff, Sing. Robbin wie neu, bill. Göke, Goldschmiedestraße 51, 551

Fast neues Schlafzimmer  
verkauft außer billig Jürgens, Große Münzstraße 17, kein Laden, nur Lager. 580  
Eine elegante, gute, belle Küchenrichtung 350 M. 2 gute Bettstellen komplett, 1 gutes Sofa 250 M., Vertikos 175 M., Kleiderschrank 175 M. sind sofort zu verkaufen 577  
**Just, Knochenhauerstr. 84.**  
Zu erfragen bei Gastwirt Müller.  
Akt-Photos 488  
Jetzt freigegeben, Hochinteressant, 12 Stück 6 Mart. Kognak, K. Függe, München 45.

Der heutigen Zeit entsprechend, übernehme ich (Kunstliche) Herren- u. Damensachen zum Ändern u. Wenden.  
Ferner sind die neusten Muster in- u. ausländischer Stoffe eingegangen. Jeder gehe zur rechten Zeit zum Schneider. Da die Stoffe noch teuer werden, mache ich meine werke Kund- schaft darauf aufmerksam. 581  
**Fritz Friedrich, Ritterstraße 16, im Laden.**

**Kaufe**  
alte, auch zerbrochene  
**Zahngelbte**  
Zahle pro Zahn bis 8.00 Markk.  
Platin zahle gute Preise.  
Mittwoch, 13. August, von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags im Hotel Otto von Guericke, Magdeburg, Schrot- dorfer Straße 20, Zimmer 6, eine Treppe. 545 Langermann.

**Schellfisch**  
**Schollen**  
**Bratfische**  
frisch eintreffend  
**G. Krüger, Bismarckstr. 33.**

**Futterkalk**  
1 Pfd.-Patet 80 Pfg.  
Germ. Mische, Wilhelmstr. 11  
**Biege** einmal gelammt, ist zu verkaufen. G. Elmeri, M. Südbst, Kreuzhorststraße 8.

**Zeltbahnstücke**  
hat noch abzugeben  
**Rudolf Sah** 1etzt Bismarck- straße 48, 1 Tr.

**Raninchen** junge und alte, perf. Zuppelna, Ottenbergstr. 28.  
**Olsenstedt.** sind zu haben bei **Albert Fehlbauer,** Reußländer Weg Nr. 112.

**Stephanshallen**  
Kleinkunstbühne  
Direktion Rich. Froherz  
Erstklassige 2547  
Varieté-Vorstellung!  
Näh. siehe Anschlagssäulen.

**Prima**  
**Räucherfische**  
aus Ost- und Nordsee  
empfehl. 549  
**A. Wieduwilt**  
Hamburg 31.  
Wiederverkäufer gef. Rückporto.

**Stadt-Theater.**  
Anrechtsskarten - Einlösung  
betreffend.  
Die Anrechtsskarten für Monat September 1919 sind ab 18. August an der Theaterkasse in den Kassee- stunden von 10 bis 2 Uhr vor- mittags und 5 bis 6 Uhr nach- mittags einzulösen.

**Ferkel und Polke**  
8, 8 u. 10 Wochen alt, Schlappohr, Kuschelhaugen, viel schwarzbunte, treffen Donnerstag den 14., nachm. ein Verkauf folgende Tage von 60 Mf. an. Viel Umfag, niedr. Preise. Berichts frei Bahn. Reutnant, Sieberstraße 1, bei Telk., Eing. Eck Weinberg. 582

**Viktoria-Theater.**  
Mittwoch, 13. August, 7 1/2 Uhr  
Benefiz Justus Paris  
**Liebelei.**  
Donnerstag: Dies irae.

**Sutterfische**  
große und kleine, verkauft 2555  
**Karl Neubauer,**  
Groß-Rodensleben.

**Wilhelm-Theater.**  
Mittwoch den 13. August  
Zum erstenmal!  
Anfang 7 1/2 Uhr  
Der große Operetten-Schlager!



**Der Soldat der Marie.**  
Donnerstag, Freitag, Sonnabend  
**Der Soldat der Marie.**  
Sonntag den 17. August,  
nachm. 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr  
**Der Soldat der Marie**

**KARNIKOL**  
Bei Kollit, Trummelfucht ange- wandt, hilft unter Garantie. Bei vielen Fächter-Vereinen häufig im Gebrauch. Flasche 2.60 Mf. Zu haben in all. Drogerien, sonst Karnikol-Vertrieb Magdeburg, Berliner Str. 29 Versand nach allen Orten.

**Altm. Ferkel u. Polke**  
die bekannt vorzüglichen Ferkel — verkauft in jeder Preislage von Mittwoch an 580  
**Wilhelm Ernst, Lützowstraße 27**  
Fernsprecher 4796

**Arbeitsmarkt.**

Ein junges Mädchen mit guter Schulbildung und guter Handschrift als kaufm. Lehrling sucht W. Koch & Co. 336

**Sifhler** 2744  
auf gute Möbelarbeit sollen für dauernde Beschäftigung ein  
**H. Mundlos & Co.**  
Magdeburg-Rentpabt.

**Holzbildhauer**  
für unsere Möbelzilelei gesucht.  
**H. Mundlos & Co.**  
Magdeburg. 2716

**Städt. Arbeitsamt.**  
Männliche Abteilung.  
Bermittlungsstelle für Metallindustrie  
Peterstr. 1. Fernruf 1013 u. 1182  
Kleiner Monteur für Starkstrom, 1 Blechschweißer, 1 Schneider für Metall u. Eisen, 1 Schäftler, 1 Systemmacher, 1 Drahtzieher.  
Bermittlung vollständig  
Fohlenstr. 27

**Maurer gesucht**  
für Baustelle St. Werder Se. Weiskner & Ziborius.

**1 Zichorien- bzw. Getreidebrenner**  
sodort für dauernde Arb. gesucht.  
Robert Brandt, Zichorienfabr., Galberländer Str. 43. 574

**Dampfflugmeister, Dampfflugmaschinisten und Flugleute**  
zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften erbittet.  
**Reichsverband deutscher Lohndampfplüger,**  
Geschäftsstelle Magdeburg, Kaiserstraße 84.



